

Max-Planck-Gesellschaft
Berichte und Mitteilungen
Heft 3/88

Gmelin-Institut
für Anorganische Chemie
und Grenzgebiete der
Max-Planck-Gesellschaft

Herausgegeben von der
Max-Planck-Gesellschaft, München

Inhalt

Vorwort	7
1. Die Geschichte von Gmelins Handbuch	9
1.1 Leopold Gmelin – ein Lebensabriß	9
1.2 Von der Entstehung des Handbuchwesens	21
1.3 Gmelins Handbuch: 1. bis 4. Auflage	25
1. Auflage, 1817–1819	25
2. Auflage, 1821–1822	33
2. Auflage, französische Ausgabe, 1823	34
3. Auflage, 1827–1829	34
Gmelins „Lehrbuch der unorganischen Chemie“, 1844	37
4. Auflage, 1843–1870	38
4. Auflage, englische Ausgabe, 1848–1872	43
1.4 Gmelins Handbuch: 5. bis 7. Auflage	44
5. Auflage, 1852–1853	44
6. Auflage, 1872–1897	45
7. Auflage, 1906–1932	46
1.5 Das Gmelin-Institut und die 8. Auflage von Gmelins Handbuch	48
Gründung der Gmelin-Redaktion in Berlin	48
Die Handbuchredaktion unter Richard Joseph Meyer (1922–1935)	53
Weitere Berliner Jahre unter Erich Pietsch (1936–1946)	59
In Clausthal-Zellerfeld (1946–1957)	69
In Frankfurt a. M. (seit 1957)	78
Zeittafel	86
Kuratoriumsvorsitzende des Gmelin-Instituts	88

2. Das heutige Gmelin-Handbuch	89
2.1 Struktur des Gmelin-Instituts	89
2.2 Struktur des Handbuchs	93
2.3 „Kleine Moleküle“ im Handbuch – Probleme der Beschreibung am Beispiel der Halogene	98
2.4 Schwefel-Stickstoff-Verbindungen	104
2.5 Verbindungen der Seltenerdelemente	108
2.6 Die radioaktiven Elemente	114
2.7 Die Molybdate – eine wissenschaftliche Herausforderung bis in die neueste Zeit	120
2.8 Koordinationsverbindungen	124
2.9 Organometall-Verbindungen im Gmelin-Handbuch	127
2.10 Die Chemieggeschichte in der 8. Auflage	134
2.11 Gmelin-Durrer: Metallurgie des Eisens	138
3. Das Gmelin-Informationssystem der anorganischen Chemie	144
3.1 Faktendatenbanken in der Chemieinformation	144
3.2 Gmelin-Handbuch und Gmelin-Faktendatenbank	146
3.3 Der Gmelin Formula Index (GFI)	149
4. Literaturverzeichnis	151